

Vom „Glücksort“

Oberstdorfer Dr. Michael Schirmer stellt neues Buch vor

Von Arno Pürschel

Oberstdorf

In jungen Jahren kam Michael Schirmer aus der Goethestadt Weimar, in der er geboren wurde, mit seiner Familie nach Oberstdorf. „Hier inspirierten mich die Schönheiten der Bergwelt, das mit den Jahreszeiten wechselnde Farbenspiel der alpinen Natur und die geheimnisvolle Tierwelt immer wieder zu poetischen Malereien und zu träumerischer Poesie“, schwärmt der inzwischen zum „Malerpoeten“ gewordene Künstler von seiner neuen Heimat.

Sie verliebt sich in den exotischen Freuling, der als Verkäufer edel schmeckender, in Oberstdorf bisher unbekannter Pilzknollen, die er mit Hilfe seines klugen Trüffelschweins gefundenen hat, als ein neuer „Fierant“ auf dem Gallusmarkt bestaunt wird. „In der Art und Weise, wie ich dann das behutsame Zueinanderfinden des ungleichen Paares phantasievoll beschreibe, möchte ich auch die göttlichen Gesetze deutlich machen, die es damals wie heute zu beachten gilt, um gleichermaßen sich selbst und der Welt zur Freude leben zu können“, philosophiert Michael Schirmer.

Märchen und Wirklichkeit

Was er als Gymnasiast auf seinem täglichen Weg vom abgelegenen Ochsenmoos zur Schule bereits geahnt habe, sei für ihn dann als junger Student zur Gewissheit geworden: „Die Wirklichkeit ist ein Märchen“, sagt er. Als Gegenstück dazu habe er im Sagenschatz der Alpenbewohner später auch die Wirklichkeit entdeckt. „Nach meiner Graduierung zum Magister Artium war ich von dieser Wechselbeziehung derart fasziniert, dass ich über das Thema „Die Wirklichkeit des Märchens und das Märchen der Wirklichkeit“ eine Dissertation schrieb, mit der ich zum Dr. phil. promovierte“, erklärt der Künstler. Seither bestimmen die unterschiedlichsten Varianten dieses Spannungsbogens den Inhalt der Geschichten, die Michael Schirmer als „Malerpoet“ in den von ihm geschriebenen und bebilderten Büchern präsentiert.

In seinem soeben erschienenen 14. Buch „Der Glücksort von Oberstdorf“ erzählt der Malerpoet eine Legende aus der Zeit der Allgäuer Bauernkriege und des Hexenwahns: Der naturverbundene Einzelgänger Freuling entdeckt am Rande des obersten Dorfes im Allgäu einen geheimnisvollen Ort, der heilende Kräfte hat. Dieser wird zum Glücksort für ihn und die wunderschöne, aber nach einer tiefen Enttäuschung lebensmüde gewordene Oberstdorferin Rosa. Unter dem Einfluss der heilenden Schwingungen aus den Tiefen der Erde gesundet sie seelisch und körperlich und wandelt sich zu einem neuen, lebensbejahenden Menschen.

Im harmonischen Einklang

Außerdem, so erklärt der Malerpoet, wolle er „die Leser seines liebenswürdigen Buches ‚Der Glücksort von Oberstdorf‘ mit poetischen Worten und romantischen Bildern dazu einladen, auf dem Königsweg im harmonischen Einklang mit dem Himmel und der Erde „nach Hause“ zu kommen und die Daseinsfreude wieder neu in sich aufblühen zu lassen“. Inzwischen kommen zu dem in diesem Buch beschriebenen Energieplatz unterhalb der Waldruhe im Westen Oberstdorfs, der auch als Erster auf der ganzen Welt wissenschaftlich untersucht wurde, täglich Menschen, die sich durch die aus der Erde kommenden Kräfte gestärkt fühlen, oft auch auf wundersame Weise von ihren Leiden erlöst werden.



Von Schwingungen aus den Tiefen der Erde inspiriert: Michael Schirmer präsentiert sein Buch „Der Glücksort von Oberstdorf“. Foto: apü